



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Margit Wild, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

Aufrüsten gegen die Hitze: Klima-Resilienz der bayerischen Kommunen aktiv herstellen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Förderrichtlinien Kommunaler Klimaschutz (KommKlimaFöR) des Förderschwerpunkts „Klimaschutz in Kommunen“ im Klimaschutzprogramm Bayern 2050 entsprechend zu erweitern: (städtische) Kommunen sollen zusätzlich zur Erstellung eines eigenen Klimaanpassungskonzepts auch speziell bei der Implementation der darin als notwendig identifizierten Klimaanpassungsmaßnahmen finanziell vom Freistaat Bayern gefördert werden, insbesondere gegen künftig zunehmende Hitzewellen.

Folgende Maßnahmen müssen dabei als konkrete Fördertatbestände definiert werden:

Vegetationsbezogene Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Pflanzung neuer Stadtbäume (v. a. hitzeresistente Baumarten)
- Installation neuer Grünflächen, „grüner Oasen“ und (öffentlicher) Dachgärten
- Begrünung von Dachflächen und Fassaden
- Herstellung einer besseren Durchlüftung der Stadt (z. B. durch die Aufastung von Bäumen und Büschen)

Bauliche Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Entsiegelung freier, ungenutzter Flächen zur Renaturierung bzw. Wiederherstellung und Nutzung der Kühlfunktion des Bodens
- Installation neuer Verschattungen (z. B. mittels luftdurchlässiger Sonnendächer)

Wasserbezogene Klimaanpassungsmaßnahmen:

- Installation neuer Wasserflächen wie Brunnen, Teiche, Wasserspiele und -wände
- Einführung neuer Gießwasseranschlüsse (z. B. durch Gießpaten)
- Förderung von Wasserrecycling (z. B. über Regenwasserspeicher)
- Installation neuer oberirdischer Starkregenabführungen, Mulden und Rigolen

Begründung:

Um dem Klimawandel zu begegnen, dienen speziell zwei Strategien: zum einen der Klimaschutz zur größtmöglichen Vermeidung und Abschwächung des Klimawandels und seiner destruktiven Auswirkungen sowie zum anderen die Anpassung an die Auswirkungen. Eine zentrale Auswirkung, die auch den Freistaat Bayern betrifft, ist die Erhöhung der jährlichen Durchschnittstemperatur sowie die damit einhergehende Zunahme der Anzahl und Intensität sog. Hitzesommer.

Davon besonders betroffen erscheinen u. a. urbane Räume und die Großstädte. Das veränderte Stadtklima wird die verschiedensten Teilbereiche beeinflussen, wie die menschliche Gesundheit, die Luftqualität, die Flora und Fauna und den Wasserhaushalt. Weiterhin werden auch neue Ansprüche hinsichtlich einer adäquaten energetischen, technischen und sozialen Infrastruktur entstehen. Die Bundesländer Berlin und Hamburg beispielweise haben diesbezüglich bereits reagiert und eigene Konzepte zur städtischen Klimaanpassung entwickelt. Es ist höchste Zeit, dass auch Bayern entsprechend handelt und die notwendigen Maßnahmen einleitet.